

Rüebli-RS erst ab 4. Gymi

Hauswirtschaftsunterricht am Gymnasium

Wir freuen uns und unterstützen es, dass der Hauswirtschaftsunterricht an den Langzeitgymnasien wiederaufgenommen werden soll. Allerdings empfinden wir den Gegenvorschlag des Zürcher Kantonsrats zur Initiative «Ja zur Husi» als eine Art Schnellbleiche; deshalb ist er für uns in dieser Form nicht akzeptierbar. Die vorgesehenen 76 bis 80 Lektionen, eingepfercht in sechs Monate des ersten oder zweiten Schuljahres, können nicht die Problemlösung sein. Gerade in der heutigen Zeit, wo Fehlernährung, Übergewicht und Essstörungen immer mehr zunehmen, fordern wir, dass die Schüler und Schülerinnen einen fundierten und in den Alltag umsetzbaren Hauswirtschaftsunterricht erhalten. Wenn wir hier gleichsam in Prävention investieren, sparen wir später Krankheitskosten. Zudem sind die

SchülerInnen im 1. und 2. Gymi bereits so stark schulisch gefordert, dass diese Zeit sehr ungünstig ist für ein zusätzliches Fach Hauswirtschaft. Darüber hinaus sind die Schulküchen in den Volksschulen dermassen ausgelastet, dass diese Stunden auf den (freien) Mittwochnachmittag oder Samstagvormittag gelegt werden müssen. Diese Ausdünnung der ohnehin bereits spärlichen Freizeit ist in unseren Augen kontraproduktiv.

Sinnvoller ist es, diesen Unterricht wieder im 4. oder 5. Gymi im Rahmen eines mehrwöchigen Kurses einzubauen, wie dies früher bewährterweise der Fall war und von der Initiative «Ja zur Husi» gefordert wird.

URS AEMISSEGGER, WINTERTHUR
(Facharzt für Allgemeine Medizin),
ANNEMARIE GLUCH, WINTERTHUR
(Dipl. Ernährungsberaterin HF)